

Im W. über der rechteckigen Tür mit drei reichen Spiralbeschlägen an den Kanten ein Rundbogenfenster, dessen tiefe Nische von einfachem Rahmen mit geringer Stuckverzierung umschlossen wird. Je zwei ebensolche Fenster an den Langwänden, die beiden an der Nordseite blind und mit Spiegeln verglast.

Der um zwei Stufen erhöhte, durch ein einfaches Spiralgitter mit gravierten Verzierungen geschlossene Chorabschluß ist von dem Hauptraume durch einen runden Scheidebogen abgetrennt, der im Scheitel reiches Stuckwappen von St. Peter und des Abtes Dominikus Hagenauer, an der Außenseite die Aufschrift: *P. P. 1792 St.* (Peter Pflauser Stockadorer) trägt und auf seitlichen, einspringenden Mauerpfeilern aufsteht. Die Halbkuppel ist durch Streifen in fünf Kappen geteilt, die zu einem runden Mittelfeld zusammenlaufen. Im Nord- und Südosten je ein Rundbogenfenster mit schräger Sohlbank und einfacher Rahmung.

Die Stukkaturen sind 1792/93 unter Abt Dominikus Hagenauer (S. CLXXXIII) von Peter Pflauser um 1047 fl. 48 kr. hergestellt worden.

Einrichtung:

Altäre: 1. Hochaltar. Bildaufbau mit Skulpturen, die ganze Abschlußwand des Chores einnehmend, aus rotem (und grauem) Marmor, mit reicher Vergoldung, die Figuren polychromiert mit vergoldeten Gewändern (Taf. IV). Zweigestufiger Sockel mit sarkophagartiger, vorspringender Mensa, an die — ihren Kontur wiederholend —

Einrichtung.

Altäre.
Taf. IV.

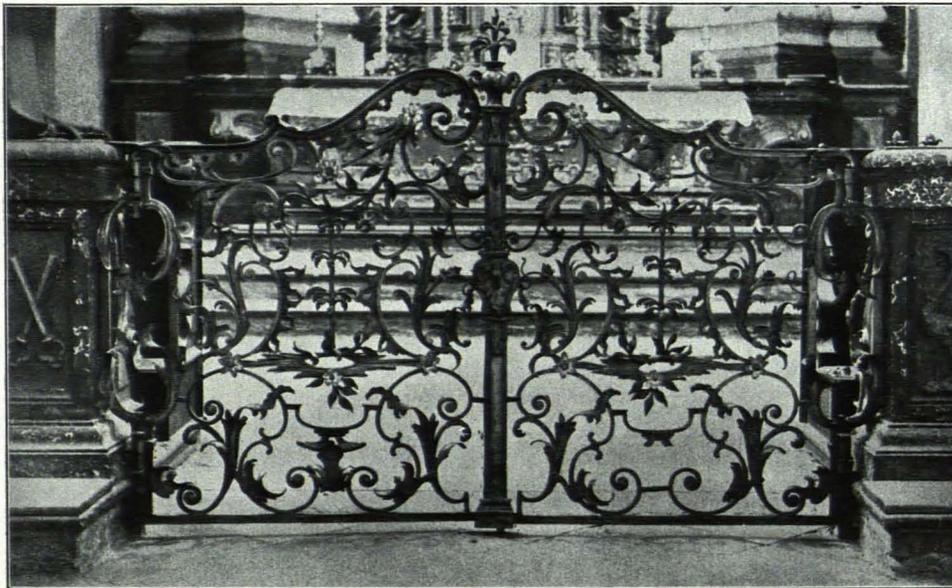


Fig. 31 Stiftskirche, Flügeltüren des Speisegitters (S. 14)

zurückliegende Flügel treten; die Mensa aus rosa Marmor, mit inkrustierten roten und blaugrauen Kartuschefeldern in Goldrahmen, von Volutenbändern an den Vorderkanten eingefaßt. Der Sockel besteht aus einem gerade gestellten äußeren Postament und einem übereck gestellten inneren. Diese sind in der zweiten Stufe mit zwei Volutenkonsolen besetzt. Der hohe Bildaufbau wird jederseits von einer gerade gestellten äußeren und inneren und einer vorspringenden mittleren Säule flankiert, die mit der inneren durch gemeinsames Gebälk gekuppelt wird. Die Säulen haben vergoldete Basen, Volutenkapitäle; das Gebälk ist dreiteilig, mit Rosetten und Blattkränzen im Attikateil und verkröpft sich um die einfassende äußere Säule. Über diesen Gebälktrümmern ihrer Bewegung entsprechende, mit Feldern gegliederte, zurücktretende Postamente, deren abschließende Deckplatten sich fortsetzen und um das Bildfeld rund ausbiegen. Über diesem Aufbau, seitlich von Pilastern mit vergoldeten Blütenschnüren eingefaßt, von mächtigen Volutenbändern gerahmt, die über die Postamente auf den Gebälktrümmern ausspringen. Nach oben ist der Aufsatz von einem ausladenden, profilierten und geschwungenen Sturze abgeschlossen, der sich im Scheitel, von einem kurzen Sockel gesprengt, einrollt. Über diesem großer Engel mit dem Kreuze in Wolkenglorie, seitlich Blumenvasen. Über den unteren Voluten große adorierende Engel. In den Interkolumnien die großen Figuren der Hl. Rupert, Virgil, Vital und Amand.

Das Altarbild in kartuscheförmigem Abschluß: Madonna über Wolken mit dem Kinde stehend, umgeben von Erzengeln und Engeln, unten Benedikt, Petrus und Paulus.

Im Aufsätze Bild: Gott-Vater, herabblickend, mit Taube, über Wolken mit Putten.

Über dem Altarbilde vergoldetes Wappen des Stiftes St. Peter und des Abtes Beda Seeauer.